



KURZFASSUNG · WIE DIE STICHPROBE ENTSTEHT

Wer angeschrieben wird, entscheidet der Zufall

Wenn ein Brief des Kulturpanels in Ihrem Briefkasten liegt, dann nicht, weil Sie sich irgendwo eingetragen haben oder weil jemand Sie für kulturinteressiert hält. Ihre Anschrift wurde in einem Zufallsverfahren gezogen. Diese Seite erklärt, woher die Anschriften stammen, wie die Auswahl abläuft und was dabei über Sie bekannt ist – und was nicht.

1 Woher die Anschriften stammen

Für eine Zufallsauswahl braucht man eine Liste, aus der gezogen werden kann: alle Wohnadressen der Stadt. Das Melderegister steht privaten Vorhaben dafür nicht offen, und Adressen zu kaufen kam nicht in Frage. Die Liste wurde deshalb aus **amtlichen Geodaten des Landes Nordrhein-Westfalen** aufgebaut – dem öffentlichen Kartenmaterial, in dem jedes Gebäude und jede Hausnummer verzeichnet ist. Es ist für alle frei zugänglich und enthält keine Namen. Daraus entstand eine Liste der Wohngebäude Düsseldorfs mit Straße und Hausnummer, nach Stadtteilen geordnet.

2 Wie der Zufall auswählt

Die Stadt wird nach ihren Stadtteilen aufgeteilt, damit jeder Stadtteil seinem Anteil an der Bevölkerung entsprechend vertreten ist. Innerhalb der Stadtteile werden kleine Gruppen benachbarter Anschriften gebildet. Aus diesen Gruppen zieht ein mathematisches Verfahren eine begrenzte Zahl – so, dass **jede Wohnadresse der Stadt dieselbe Chance hat**, dabei zu sein. In den gezogenen Gruppen werden dann alle Haushalte angeschrieben. Das Verfahren ist in der Sozialforschung erprobt und orientiert sich am Mikrozensus der amtlichen Statistik.

Genau deshalb kann Sie niemand ersetzen: Wer nicht antwortet, hinterlässt eine Lücke, die ein anderer Haushalt nicht füllen kann. Die Teilnahme bleibt gleichwohl freiwillig.

3 Was über Sie bekannt ist – und was nicht

Die Adressliste enthält nichts als Straße, Hausnummer und Stadtteil. **Namen wurden zu keinem Zeitpunkt erhoben**; die Briefe gehen deshalb ohne Namen an den Haushalt. Vor dem Versand wurde an den gezogenen Anschriften lediglich gezählt, wie viele Wohnungen es im Haus gibt, damit jeder Haushalt einen Brief erhält – wer dort wohnt, wurde nicht notiert.

Ihre Anschrift und Ihre Antworten werden getrennt gespeichert. Der Zugangscode aus dem Brief dient nur dazu, doppelte Teilnahmen zu vermeiden. Nach Abschluss der Befragung wird diese Verbindung gelöscht; ausgewertet wird ausschließlich in Gruppen, nie ein einzelner Fragebogen.

Zur Sicherheit: Ein echter Brief des Düsseldorfer Freizeit- und Kulturpanels kommt ausschließlich per Post und enthält einen Zugangscode. Wir schreiben nie unaufgefordert per E-Mail, fragen nie nach Bankdaten oder Passwörtern und erheben in keinem Stadtbezirk, für den auf dem Portal kein Erhebungsmonat veröffentlicht ist.

Auf einen Blick

WORAUS GEZOGEN WIRD

Alle Wohnadressen Düsseldorfs, aufgebaut aus frei zugänglichen amtlichen Geodaten des Landes NRW

WIE GEZOGEN WIRD

Zufallsauswahl nach Stadtteilen, angelehnt an das Verfahren des Mikrozensus

WAS AUSGEWÄHLT WIRD

Die Anschrift, nicht die Person – alle Haushalte einer gezogenen Anschrift werden angeschrieben

WAS GESPEICHERT IST

Straße, Hausnummer, Stadtteil

WAS NICHT GESPEICHERT IST

Namen, Telefonnummern, Merkmale der Bewohner

ERHEBUNGSBEGINN

Pilotstudie im Stadtbezirk 1, ab Oktober 2026

TRÄGER

Christian Sondergeld, privat und auf eigene Kosten – kein Auftraggeber

Woran wir uns messen lassen

- **Keine gekauften Adressen.** Alle Quellen sind amtlich und öffentlich.
- **Gleiche Chance für alle.** Kein Stadtteil und keine Bevölkerungsgruppe wird bevorzugt.
- **Nachprüfbar.** Das Verfahren ist dokumentiert; die vollständige Verfahrensdokumentation wird für wissenschaftliche Prüfungen auf Anfrage zugänglich gemacht.
- **Datensparsam.** Erhoben wird nur, was für den Versand nötig ist.